

Istud, quod tu summum putas, gradus est *

Natürlich gehört eine nicht ganz alltägliche Konstellation dazu, wenn unsere Dritte mit einer derart starken Besetzung antritt. Die geschieht, wenn die Erste nicht spielt und die Zweite erkleckliche drei Mannen abgeben kann. Drei mit Killerqualitäten an den ersten drei Brettern, wohlgemerkt. Und das noch dazu gegen den, wenn man es auch nur andächtige, stärksten Mitfavoriten, um was auch immer, den Schachfreunden aus Erlenbach nämlich. Die traten ebenfalls in nahezu bester Besetzung auf und so lief das Ganze nun ab:

An 2 war die Partie so schnell vorbei, dass der Autor dieser Zeilen nicht mal mehr dazu kam, den Grund für Kais rasche 1:0 Führung herauszufinden. Ralph an 7 spielte einen sehr soliden Franzosen und wartete freudig auf den einen Fehler seinen Gegners und wartete...

...und es geschah ...nichts. Trotz leichten Übergewichts im Mittelspiel kein Durchkommen und die Erkenntnis für unseren Vorstand, dass er diese Variante aus seinem Standartrepertoire aussortieren wird. 1,5:0,5.

Moritz an 3 überspielte seinen Widersacher, profitierte dabei auch von dessen Konzentrationslücken und sorgte für das 2.5:0,5.

Auch Danny an 8 ging sofort in die Offensive, riskierte durch eine sehr späte Rochade aber einiges und wurde belohnt. Die Mehrfigur reichte. 3,5:0,5.

Roland an 6 brachte sein Gegenüber so sehr ins Grübeln, dass der glatt die Zeit vergaß und zwei Züge vor den 40 selbige unterschritt. **4,5:0,5!**

Es spielten noch Martin, Tobi und Mannschaftsführer Klaus. Martin hatte eine von Beginn an schwierige Partie. Ein angenommenes Gambit bescherte ihm zwar den Mehrbauern, verhinderte aber eine ordentliche Entwicklung. Das allerdings wurde durch ungenaue Behandlung des Gambits nicht bestraft. Sein ihm eigenes zähes Spiel trieb seinen Widersacher, beim Versuch den Bauern zurück zu gewinnen, in noch mehr Fehler. 5,5:0,5.

Tobias an 1 wartete erst mal ab. Sein Gegner auch. Die Stellungen zementierten sich und ein Durchbrechen war für beide Seiten riskant. 6:1.

Klaus spielte eine solide Partie, gewann Quali und Bauern, postierte sogar einen Killerspringer auf c6, verbrauchte dabei aber zu viel Zeit. Die Vorteile gingen unter Zeitnot wieder flöten und die beiden trennten sich unentschieden. **6,5:1.5.**

Fazit:

Ein schöner Sieg gegen eine der stärksten Mannschaften der Liga.

Freilich war die Verstärkung von oben mehr als hilfreich, aber mit Glück hatte der Sieg nichts zu tun. Das frische Angriffsschach zeugt von Selbstvertrauen. Ein Schritt ist getan. Weiter so!

* Das, was du als höchstes erachtest, ist nur eine Stufe.